Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

53 (3.3.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht 2 Mark 80 Pfg. durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 53. II. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 3. März 1892.

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentschließung vom 26. Nov. v. J. auf die Höchstihrem Patronate unterliegende katholische Pfarrei Oberspitzenbach, Dekanats Freiburg, den Pfarrverweser E. Mayer daselbst gnädigst zu ernennen geruht und ist derselbe am 9. Febr. d. J. kirchlich eingesetzt worden.

S. K. H. der Großherzog haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 31. Jan. d. J. gnädigst bewogen gefunden, den von der Kirchengemeinde Dürrn aus den 5 aufgetretenen Bewerbern gewählten und präsentirten Pfarrverwalter Ludw. Zachmann in Dürrn zum Pfarrer daselbst zu ernennen.

S. K. H. der Großherzog haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 11. Febr. d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Verzicht des Pfarrers Christlieb auf die evangel. Pfarrei Wenkheim zu genehmigen und demselben Behufs Uebernahme einer Missionsstelle in Tokio einen Urlaub auf 7 Jahre vom 25. Febr. d. J. beginnend zu gewähren.

Die Jubelfeier der nationalliberalen Partei in Berlin.

Es bleibt uns noch übrig, einzelne Reden des Festes hier nachzutragen, die im letzten Bericht nur kurz erwähnt werden konnten. Abg. Dr. Bötticher feierte im Namen der Fraktion den Führer und Freund Rudolf von Bennigsen mit folgenden Worten:

Die nationalliberale Partei war nicht die Schöpfung einer Laune des Schicksals, eines ehrgeizigen Wollens oder Strebens, sondern sie ging mit Naturnothwendigkeit aus der damaligen Lage der Verhältnisse hervor; aber daß sie ihre Aufgabe richtig gelöst hat, das ist im Wesentlichen das Verdienst der Männer, die sie geleitet und geführt haben. Herrn von Bennigsen gebührt in erster Linie das Verdienst für die Erfolge, nicht blos der nationalliberalen Partei, sondern schon jener vaterländischen Bewegung von 1866, die aus dem Drängen des deutschen Volksgeistes hervorgegangen, im Nationalverein alle gebildeten Kreise, das ganze liberale Bürgerthum Deutschlands schon damals zusammengefaßt hat. Bedeutungsvoll war es, daß gerade ein hannoverscher Edelmann es war, der sich an die Spitze der Bewegung stellte. In ganz andern Anschauungen emporgewachsen, hatte er sich aus eigener Kraft losgerungen aus dem Elend einer Mißwirthschaft, dessen Schaden und Gefahren er erlebt und dessen Abhilfe er erkannt hat, gleichzeitig in der Heranziehung breiter Schichten der deutschen Bürgerschaft im freiheitlichen Sinne und im engen Anschluß an Preußen. In dieser Bewegung waren damals die verschiedenartigsten Elemente zusammengewürfelt und vielfach lag die Gefahr des Auseinandergehens vor. Aber die kühle Klarheit des Verstandes und die zähe Ausdauer Rudolf v. Bennigsens sorgte stets dafür, daß die richtige Linie innegehalten wurde. So wurden die Gemüther des deutschen Volkes richtig gestimmt und vorbereitet für die Neuschöpfung, die dann freilich von ganz anderer Seite uns unerwartet zugetragen wurde. Hierbei ist für die weitere Entwicklung unseres Vaterlandes dieser Zutritt des außerpreußischen Elements von großer Bedeutung gewesen. Die immer wieder auftauchende Erinnerung an die Konfliktszeit hätte leicht nicht der nationalen, wohl aber der freiheitlichen Entwicklung schaden können. Daß das im Wesentlichen nicht geschehen, ist in erster Linie Herrn von Bennigsen zu verdanken. Dem gewaltigen Gründer des Reiches, dem ersten Berather des Kaisers hat Niemand politisch so nahe gestanden wie der Führer der nationalliberalen Partei. Darin hat ein großer Segen für die ganze Neuschöpfung gelegen. Immer wieder machten sich feindliche Gewalten gegen das junge neue deutsche Reich geltend, Bennigsen war es vor allem, der das Bedürfniß des Ausharrens in diesen Kämpfen klar erkannt und verwirklicht hat. Dann kamen ruhigere Zeiten zwar nach außen, aber im Innern tauchte eine neue große soziale Gefahr in zum Theil erschreckenden Formen auf. Da lag der Gedanke nahe, alle Kräfte und Parteien im Staate gegenüber dieser neuen größern Gefahr zu sammeln und Versuche zu machen, sie miteinander soweit wie möglich zu versöhnen. Aber diese Versöhnungsentwicklung war nur ausführbar, wenn die einander widerstreitenden Kräfte in Schranken gehalten wurden durch eine kräftige, mächtige Staatsautorität. Der Inhalt der Befürchtungen der letzten Wochen läßt sich dahin zusammenfassen, daß diese auseinander strebenden Kräfte im Reiche die Ueberhand gewinnen. Schon jetzt ist der Schaden zu verzeichnen, daß in weiten Kreisen außerhalb Preußens die Zweifel an der Befähigung Preußens zur Führerschaft in diesem Kampfe aufgetaucht sind. Aufgabe einer gemäßigten Partei ist es, dafür einzustehen, daß durch Befriedigung der liberalen Bedürfnisse auch das Vertrauen auf die Führerschaft Preußens im ganzen deutschen Volke erhalten und befestigt werde. Diese Aufgabe ist die beste Gewähr für die Dauer der nationalliberalen Partei, und so groß die Verdienste Bennigsens um die Führung dieser Partei in der Vergangenheit gewesen, um so größer ist das Vertrauen des ganzen liberalen Bürgerthums auf seine Führung für die Zukunft.

Diese Worte, die mit einem Hoch auf Rudolf v. Bennigsen schlossen, weckten einen unbeschreiblichen Jubel und alle Festgäste drängten zu dem blumengeschmückten Platze, um Herrn v. Bennigsen die volle Zustimmung zu diesen beredten Worten auszusprechen. Nachdem sodann Professor v. Marquardsen die bereits gemeldete Widmungsschrift verlesen und überreicht und Herr v. Bennigsen in kurzer Ansprache seinen Dank für die ihm dargebrachten Huldigungen ausgesprochen hatte, ergriff Geh. Sanitätsrath Dr. Graf-Elberfeld das Wort zu folgender poetischer Ansprache:

Nun laßt mich singen und sagen — Von alter und neuer Zeit. — Den schönen, sonnigen Tagen — Und von der Männer Streit. — Umworben und umschmeichelt, — Umringt von Noth und Gefahr, — So hat die Partei gestanden — Jetzt 25 Jahr! — Von Böhmens Schlachtgefilden die Sieger kehren nach Haus: — Friede soll sein im Innern wie's Friede ward da drauß. — Nach schweren Kämpfen reichen sich Fürst und Volk die Hand, — Da war's in großen Tagen, als die Partei entstand. — Hieß „Norddeutsch" auch das Banner, wir schauten froh darein — Und zimmerten an der Brücke, die führte über den Main. — Als dann der Erbfeind drohte, getilgt war der Zwietracht Spur, — Kein Norden und kein Süden — ein einig Deutschland nur! — Da schoß das Korn in Aehren und wuchsen uns're Reih'n, — Zu 150 zogen wir in den Reichstag ein, — Zu bauen und zu festigen in hoffnungsfreudiger Zeit — Des deutschen Reiches Mauern für alle Ewigkeit. — Dem Völkerfrühling folgte des Sommers Schwüle gar bald, — Sturm und Gewitter durchtobten den deutschen Eichenwald. — Der Maulwurf gräbt an den Wurzeln, die Raupe frißt das Blatt, — Von Hagel liegt zerschlagen so manche grüne Saat, — Zwietracht im eigenen Lager, der Freunde Hader und Zwist, — Deß freu'n sich alle, denen das Reich ein Aerger ist. — Noch einmal sprudelt die Quelle, dann rinnt sie wieder in Sand — Uns zu vernichten, reichen sich Rothe und Schwarze die Hand. — Doch werden nie verdorren die Wurzeln uns'rer Kraft, — Aus freiem Bürgerthume, da saugen sie frischen Saft. — Uns selbst getreu, so blieben wir auch in dem einen gleich: — Fester als wir stand Keiner zum Kaiser und zum Reich! — Uns grüßte zur Jubelfeier manch' wohlbekannt Gesicht, — Es fehlt uns auch der Führer Rudolf v. Bennigsen nicht. — Heil Allen, die bestanden die Probe im ernsten Streit, — Auch unsern theuren Todten sei still ein Glas geweiht! — Zu Schutz und Trutze reichen wir wieder uns die Hand, — Heut' um die deutsche Schule ist heißer Kampf entbrannt. — Kein Fremdling soll hier herrschen — Wie einst als Wacht am Rhein, — So woll'n wir jetzt und immer der Freiheit Hüter sein! Redner führt dann aus, wie die inmitten der Kämpfe des Tages stehenden Mitglieder der Landesvertretung stets Rath und Lehre, Muth und Zuversicht schöpfen könnten aus der Geschichte der Partei; daß diese Geschichte aber neben der treuen Arbeit und Opferwilligkeit der Parteifreunde im ganzen Lande wesentlich zu verdanken sei den früheren Angehörigen der Parlamente. Viele von diesen decke schon der grüne Rasen; viele seien auch heute durch Alters- und Amtespflichten ferngehalten und doch mit ganzem Herzen bei uns. Besonderer Dank gebühre aber Denen, welche durch ihr Erscheinen ihre Zugehörigkeit zur Partei bekunden. Er bringt sein Glas auf die früheren Mitglieder der Fraktion des Reichstags und Landtags, auf unsere „alten Herren".

Den Trinkspruch auf den Fürsten Bismarck begründete Dr. Bürklin etwa mit folgenden Worten:

Wir haben dem Kaiser einen Trinkspruch gewidmet, die Partei hat ihren Führer und die Senioren hochleben lassen, aber einer fehlt noch, dem wir einen besondern Trinkspruch um so weniger vorenthalten dürfen, als er der einzige überlebende Paladin Kaiser Wilhelms ist, dessen wir stets bisher auf allen Festen der Partei gedacht haben und dessen wir heute an unserm Stiftungsfeste um so mehr gedenken müssen, als die Kraft seines Genies und seine fabelhafte Thatkraft ihn unter allen Großen der verflossenen großen Zeit zum allergrößten gemacht hat. Fürst Bismarck war in der That ein Führer unseres Volkes, wie wir wenige gehabt haben, er war kein Führer einer Partei, aber wir können uns rühmen, daß er uns und unsere Partei ihm besonders nahe gestanden hat, vor Allem im Dienste einer Idee, des nationalen Gedankens. Fürst Bismarck hat die Würdigung der realen Verhältnisse als politischen Machtfaktor dem deutschen Volke zum Bewußtsein gebracht, sie ist maßgebend gewesen für die Entstehung und Entwickelung der Partei; die auf ihr aufgebaute Kompromißpolitik fügte Eckstein auf Eckstein im Bau des deutschen Reiches. Fürst Bismarck hat neben der unvergleichlichen Gestalt Kaiser Wilhelms und neben der Macht und Kraft des Reichsgedankens schon allein durch den Zauber seiner Persönlichkeit in ganz Süddeutschland populär gewirkt im besten Sinne des Wortes und damit vor Allem dort die Grundlage zu dem guten Verhältniß zu Norddeutschland gelegt, das immer so bleiben möge. Denn auch die Stimmung der Bevölkerungen bildet einen politischen Machtfaktor, mit dem gerechnet werden muß. Fürst Bismarck feiert schon in den nächsten Wochen seinen 77. Geburtstag in voller körperlicher Gesundheit und geistiger Frische. Möchten ihm noch viele glückliche Jahre beschieden sein, möge er noch lange das deutsche Vaterland wachsen, blühen und gedeihen sehen!

Auch dieser Trinkspruch auf des deutschen Reiches ersten Bürger und ersten Kanzler wurde mit brausendem wiederholtem Jubelruf aufgenommen und beantwortet. Mit ihm war der Hohepunkt des Festes erreicht, dessen Verlauf von Neuem bekundet hat, welch enge freundschaftliche Bande alle Mitglieder der nationalliberalen Fraktion verbinden.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 2. März. Die anläßlich der Feier des 25jährigen Jubiläums der nationalliberalen Partei in Berlin, Heidelberg u. a. O. stattgehabten Festlichkeiten lassen zur Freude unserer Gesinnungsgenossen klar erkennen, daß durch die Reihen der nationalliberalen Partei wieder ein frischer, belebender Zug geht. Unsere Partei hat, wir dürfen das ganz offenherzig hier bemerken, es in den letzten Jahren vielfach an jener Regsamkeit und Schneidigkeit fehlen lassen, die den Lebensnerv einer auf dem breiten Mittelstande der Bevölkerung sich stützenden Parteirichtung bilden muß. Der natürlichste, aber auch gefährlichste Widersacher einer solchen Partei ist die Gleichgiltigkeit und Interessenlosigkeit, die klügelnde Mäßigung und Zurückhaltung, die große Kreise unseres Volkes seit Jahren ergriffen hat. In ruhigen und wohlgeordneten Zeiten, in denen unter der Hand einer starken und erfahrenen Regierungsleitung der Staatswagen sicher und zielbewußt vorwärts geführt wird, mag eine solche politische Apathie nicht allzu schwer in's Gewicht fallen. Aber seit dem Rücktritte des Fürsten Bismarck haben wir gerade in Süddeutschland das Fehlen einer solchen Hand und somit den Mangel einer zielbewußten Leitung der Reichsgeschäfte, einer sicheren Vertretung der wirklichen Volksinteressen und einer klaren Erkennung der Bedürfnisse und der ganzen Denkweise des Kerns der Bevölkerung nur allzu oft schon bitter empfinden und beklagen müssen. Wäre dies nicht der Fall, so wären solche Dinge, wie das fortgesetzte Liebäugeln mit des evangelischen Deutschlands größten Feinden, den Ultramontanen, oder der famose Schulgesetzentwurf des Grafen Zedlitz einfach unmöglich gewesen. Diese beiden Umstände allein genügen, die Politik des „neuen Kurses" treffend zu karakterisiren. Angesichts einer solchen Lage der Dinge ist es dringend nothwendig, daß die Partei, die seit der Wiedervereinigung der deutschen Stämme stets für die gesunden Bestrebungen einer nationalen und liberalen Staatswirthschaft eingetreten ist, sich wieder auf die in ihr ruhende eigene Kraft besinnt, daß sie von Neuem ihre Schaaren sammelt und unter dem Banner ihrer altbewährten, praktisch erprobten Grundsätze vereinigt. Die geistvolle Rede des Herrn von Bennigsen hat dazu einen großen Schritt gethan. Sie hat mit aller männlichen Offenheit und Entschlossenheit auf die Gefahren hingewiesen, welche im Falle einer ferneren Gleichgiltigkeit des Mittelstandes dem gesammten Vaterlande drohen würden. Mit vollem Recht und feiner Betonung wies der im Dienste der Nation ergraute Führer auch darauf hin, daß es ein verhängnißvoller Irrthum der Reichsregierung sei, die Behauptung aufzustellen, es gebe heute keine antinationale Parteien mehr in Deutschland, sie seien alle national. Wenn der Herr Reichskanzler doch nur einmal acht Tage lang nach Baden kommen wollte! Er würde staunen darüber, in welcher Weise von den Ultramontanen mit einer großen Zahl katholischer Geistlicher an der Spitze hier zu Lande „nationale Politik" getrieben wird! Aber leider scheinen alle Mahnungen, die in dieser Beziehung von der Presse und von anderer Seite fortgesetzt nach Berlin gerichtet werden, in den Wind gesprochen zu sein. Ob die vaterländischen Worte der Abgg. v. Bennigsen, Dr. Bötticher und Dr. Bürklin, dessen an anderer Stelle wiedergegebene Rede uns Süddeutschen wahrhaft aus dem Herzen gesprochen ist, dasselbe Schicksal theilen werden? Wir hoffen und wünschen es nicht, aber die Wahrscheinlichkeit spricht leider sehr dafür. Und deßhalb, wir wiederholen es, ist es Pflicht aller nationalfühlenden Kreise unserer Bevölkerung, sich von der bisherigen Gleichgiltigkeit und Trägheit loszureißen und mehr aktiven Antheil an der politischen Entwickelung der Geschicke unseres deutschen Vaterlandes zu nehmen. Dies wäre der schönste Erfolg des 25jährigen Jubiläums der nationalliberalen Partei!

Berlin, 1. März. Von der freisinnigen Fraktion, den Nationalliberalen und der Volkspartei, den Abgg. Barth, Baumbach, Haerle, Buesing, Jebsen, Rickert, wird zum Etat des Auswärtigen Amts beantragt, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, zu veranlassen, daß bei dem gegenwärtigen friedlichen Einvernehmen mit den auswärtigen Mächten Verhandlungen eingeleitet werden, welche zum Zweck haben, durch Uebereinkunft von Staat zu Staat die Freiheit des Privateigenthums zur See in Kriegszeiten zu einem vertragsmäßig anerkannten Grundsatz des Völkerrechts zu erheben.

♂ **Berlin**, 1. März. J. K. H. die Prinzessin Heinrich ist von ihrer letzten Erkältung so weit wieder hergestellt, daß dieselbe an der heute Abend stattfindenden Ballfestlichkeit bei den Majestäten theilnehmen wird.

Berlin, 1. März. Am letzten Sonntag haben anarchistische geheime Gruppenversammlungen stattgefunden, welche die Kundgebungen billigten und für den 18. März ebenfalls größere Kundgebungen an den Gräbern der Märzgefallenen beschlossen. Das Verhalten des sozialdemokratischen Parteivorstandes gegenüber den Kundgebungen wurde scharf verurtheilt. „Er möge sich vorsehen, daß es ihm nicht gehe, wie einst den französischen Girondisten." — Die Zahl der während der Tumult-Tage in die Krankenhäuser außerpolizeilich Eingelieferten beträgt 20; die Verwundungen sind meist Säbelhiebe am Kopf und an den Armen oder Beinbrüche. Ein sehr schwerverwundeter siebzehnjähriger Bursche aus Charlottenburg liegt mit fast gänzlich zertrümmertem Schädel im Lazareth.

Berlin, 1. März. Die erste anarchistische Volksversammlung hat gestern hier stattgefunden (anarchistische Gruppenversammlungen im Geheimen haben massenhaft schon getagt). In der gestrigen öffentlichen Versammlung waren etwa 500 Personen anwesend, darunter die Führer der Unabhängigen, Buhrs, Auerbach. Bestimmte Beschlüsse wurden nicht gefaßt, aber viel albernes Zeug geschwatzt. Von mehreren Seiten wurde hervorgehoben, daß der Anarchismus in Berlin stark im Wachsen sei.

* **Sigmaringen**, 1. März. Der Fürst von Hohenzollern ist nach San Remo abgereist.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 1. März. Zu der heutigen Brodvertheilung an bedürftige Arbeitslose erschienen nahezu sechstausend Männer, in einem anderen Stadttheile fast sechstausend Weiber. Je 4000 konnten mit Brodlaiben versehen werden. Zwei Verhaftungen mußten vorgenommen werden, sonst ist kein Zwischenfall zu verzeichnen. — Die eingeleitete Geldsammlung verspricht ein bedeutendes Erträgniß.

Wien, 1. März. Der Bürgermeister erließ einen Aufruf zu Sammlungen für die unterstützungsbedürftigen Arbeitslosen. Als erste Spende gab der Kaiser 5000 fl., das Bankierhaus Springer schenkte 10,000 fl.

Frankreich.

♁ **Paris**, 1. März. In der offiziösen Mittheilung über den heutigen Ministerrath wird gesagt, daß die endgiltige Feststellung der Antrittserklärung auf Donnerstag verschoben worden ist, woraus die Gegner des Kabinets natürlich schließen wollen, daß in demselben schon Mißhelligkeiten entstanden seien. Der Karneval liefert auch Gelegenheit zu allerlei Spöttereien über dies alte Ministerium, welches die Maskenfreiheit benutze, sich in ein neues zu verkleiden.

Großbritannien.

* **London**, 29. Febr. 320,000 Arbeiter englischer Kohlengruben haben zum 12. März gekündigt.

Schweden und Norwegen.

* **Christiania**, 1. März. Im Storthing erklärte bei Berathung der Konsulatsfrage Staatsminister Steen, er bezweifle nicht, daß die Angelegenheit geregelt werde können. Die Regelung wäre aber zu theuer erkauft, wenn damit das Präjudiz verbunden würde, daß Alles, was in irgend einer Weise Schweden betreffe, der Selbstbestimmung Norwegens entzogen und der Entscheidung der Gesammtinstitution unterworfen werden solle.

Italien.

* **Rom**, 1. März. Das Kardinalskollegium brachte dem Papste anläßlich seines Geburtstagsfestes und des Jahrestages seiner Krönung bereits heute seine Glückwünsche dar, weil das Geburtsfest in diesem Jahre auf den Aschermittwoch fällt.

Rußland.

* **St. Petersburg**, 2. März. Der Herzog von Oldenburg, der die Uebernahme des Verkehrsministeriums ablehnte, ist zum Nachfolger des Großfürsten Sergius als Generalgouverneur von Moskau ausersehen.

Griechenland.

* **Athen**, 1. März. Die Bildung eines Kabinets Konstantinopulos gestaltet sich wegen Verweigerung der Mitwirkung Seitens der Mittelpartei schwierig. In der Kammer legt Delyannis die Lage Angesichts des Schrittes des Königs dar, worauf die Kammer, an deren Sitzung nur Anhänger des Ministeriums Delyannis theilnahmen, mit 78 Stimmen Delyannis ihr Vertrauen aussprach und sich bis nach der Lösung der Krise vertagte. Eine zahlreiche Menge geleitete Delyannis bis zu seinem Hause. Hier hielt Delyannis vom Balkon aus an die Menge eine Ansprache, worin er sagte: Das Volk habe ihn zweimal mit unbeschränktem Vertrauen geehrt, er werde seinen Posten nicht verlassen; er zähle immer auf das Vertrauen und die Beihilfe des Volkes. Vor dem Hause Trikupis, der die Bildung eines neuen Kabinets abgelehnt hat, fand eine Gegenkundgebung statt.

* **Athen**, 1. März. Das neue Ministerium hat sich gebildet und den Eid abgelegt. Konstantinopulos übernimmt das Präsidium, Auswärtiges und Finanzen, Philaretos Justiz und Inneres, Sachturi Marine, Mastragas Krieg und Papamichalopulos Unterricht.

Bulgarien.

* **Philippopel**, 1. März. Die Beisetzung Wulkovichs fand heute im Beisein des Fürsten, der Minister, des Konsularkorps und sehr zahlreicher Abordnungen aus allen Theilen Bul-

gariens statt. Auf dem Friedhofe hielt Gymnasialprofessor Schopow die Trauerrede.

Baden.

⋈ **Karlsruhe**, 2. März. Da voraussichtlich wegen der am nächsten Sonntag stattfindenden Sitzung des Landesausschusses schon am Abend vorher eine größere Anzahl Parteifreunde von auswärts hier anwesend sein wird, so machen wir darauf aufmerksam, daß auf Anregung des nationalliberalen Vereins in Karlsruhe eine zwanglose Zusammenkunft im Saale III der Schrempp'schen Brauerei, Samstag, den 5. März, Abends 9 Uhr stattfindet. Wir hören, daß an derselben auch die Abgeordneten unserer Partei theilnehmen werden. Unsere hiesigen Freunde werden sich selbstverständlich einfinden, um die auswärtigen Parteigenossen zu begrüßen.

* **Karlsruhe**, 2. März. Der Staatsanzeiger Nr. 4 veröffentlicht Folgendes: Der aus Orten des Notariatsdistriktes Grießen vorübergehend gebildete Distrikt Grießen II. wird auf den Schluß des laufenden Monats mit jenem Distrikte wieder vereinigt. Von dem gleichen Zeitpunkte an bekleidet der derzeitige Verwalter des Distrikts Grießen II., Notar Klingel, wieder die Notarsstelle Salem. — Se. K. Hoh. der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentschließung, datirt Karlsruhe, 31. Jan. d. J., gnädigst geruht, dem Verein für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg mit dem Sitz in Danzig für die mit Genehmigung der kön. preuß. Regierung in den Jahren 1892—1896 zur Herstellung und Ausschmückung der Marienburg zu veranstaltenden Prämienkollekten den Vertrieb der Loose im Großherzogthum zu gestatten. — Auf Grund der Vorschriften im §. 9 Ziffer 2 des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden vom 13. Febr. 1875 (Reichsgesetzblatt S. 52) ist der Betrag der für die Naturalverpflegung zu gewährenden Vergütung für das Jahr 1892 dahin festgestellt worden, daß an Vergütung für Mann und Tag zu gewähren ist:

		mit Brod.	ohne Brod
1) für die volle Tageskost	1 M. — Pf.	85 Pf.	
2) „ „ Mittagskost	52 „	47 „	
3) „ „ Abendkost	29 „	24 „	
4) „ „ Morgenkost	19 „	14 „	

— Der Beginn der nächsten Werkmeisterprüfung ist auf Montag, den 25. April d. J., festgesetzt. Die Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind spätestens bis 1. April d. J. mit den nach §. 4 Absatz 2 und 3 der landesherrlichen Verordnung vom 8. Dez. 1883 erforderlichen Beilagen beim Bezirksamt zur weiteren Vorlage einzureichen. — Dem Apotheker Heinrich Hölzlin von Freiburg ist die persönliche Konzession zum Betriebe einer selbständigen Apotheke in der Gemeinde Blumberg, Amtsbezirks Donaueschingen, verliehen worden. — Dem hessischen Landespferdezuchtverein in Darmstadt ist der Vertrieb von Loosen der von diesem Verein mit den diesjährigen Darmstädter Pferdemärkten verbundenen Lotterien — das Loos zu 2 M. — im Großherzogthum Baden und zwar für die Frühjahrspferdemarktlotterie bis zum 11. Mai und für die Herbstpferdemarktlotterie bis zum 5. Okt. d. J. gestattet worden. — In Heidelberg ist die Stelle eines Bezirksassistenzarztes für den Stadt- und Landbezirk zu übertragen. Bewerbungen sind binnen 10 Tagen bei dem großh. Ministerium des Innern einzureichen.

* **Karlsruhe**, 2. März. Ueber den Zustand des hier plötzlich erkrankten Zentrumsabgeordneten Fischer-Freiburg ist, wie wir vernehmen, ein sehr besorgnißerregender. Er ist bereits gestern im Vinzentiushause mit den Sterbsakramenten versehen worden.

B **Karlsruhe-Mühlburg**, 29. Febr. Wie nunmehr verlautet, soll im Laufe dieses Sommers die dekorative Ausschmückung der hiesigen katholischen Kirche durch die Ergänzung der beiden noch fehlenden Altargemälde ihren würdigen Abschluß finden. Das bereits vorhandene Wandgemälde ist bekanntlich ein Geschenk Sr. Königl. Hoheit unseres Großherzogs. In ebenso dankenswerther Weise hat Frau Wittwe Sinner von Grünwinkel bezw. Karlsruhe die Ausführungskosten eines der beiden noch zu erstellenden Bilder übernommen. Wir berichten hievon, mit um so größerer Freude, da der schon so oft sich bewährte Opfersinn der edlen Spenderin auch dem in Grünwinkel neuerdings entstandenen Kapellen- bezw. Kirchenbauverein gegenüber sich wiederum gezeigt hat. Von eben derselben wurde nämlich der genannte Verein mit der reichen Gabe von 1000 Mark bedacht, wofür wir herzlichst Dank hiermit aussprechen.

* **Karlsruhe**, 2. März. Das Verordnungsblatt Nr. 4 der großh. badischen Steuerdirektion enthält: Die Steuererhebung in den Monaten März und April 1892 und den Finanzassistenten Karl Baier von Haltingen betreffend.

⚹ **Heidelberg**, 1. März. Als der Höhepunkt der karnevalistischen Vergnügungen dürfte der gestrige Liederkranzball angesehen werden, der eine Fülle geschmackvoller glänzender Masken aufwies. Die Aufführungen, „Ein Strandfest beim Sultan von Pogowahi", waren prächtig, die Umzüge, Tänze, Gruppirungen 2c. mit dem feinsten Geschmack ausgeführt. — Im Stadttheater haben heute Morgen und Nachmittag die Kinder ein sehr poetisches und humoristisches Märchen „Dornröschen" von Direktor Alois Prasch-Straßburg zu sehen bekommen und mit ihren kleinen Händen stürmisch beklatscht.

??? **Freiburg**, 2. März. Nachdem im vorigen Jahre die evangelische Gemeinde ihre zweite Kirche erbaut hat, werden die Katholiken Freiburgs demnächst zwei neue Kirchen erhalten. Abgesehen von der durch die Kammern bereits bewilligten Kirche für den Stadttheil Wiehre werden Anfangs März für den Stadttheil Stühlinger jenseits der Bahn die Grabarbeiten zu der geplanten „Herzjesukirche" in Angriff genommen. Rechnet man hinzu, daß die alte Martinskirche den lange vermißten Glockenthurm im Laufe dieses Jahres bekommen soll, so wird man sicherlich zugeben, daß für die kirchlichen Bedürfnisse der Freiburger alles Mögliche geschieht. Höchstens dürften Hochwürden Wacker anderer Ansicht sein.

□ **Freiburg**, 1. März. Der hiesige „Studentenausschuß" hat sich mit Ablauf dieses Halbjahres aufgelöst und seine Hinterlassenschaft auf der Quästur der Universität niedergelegt. Dieses Ergebniß ist im Interesse der Einigkeit unter der Studentenschaft nur zu beklagen. — Die Fastnachtstage waren trotz der schlechten Zeiten auf den Straßen sehr belebt, was wohl auch auf Rechnung der zahlreich noch anwesenden Studenten zu setzen ist, die sich in komischen Anzügen durch die Straßen bewegen. Ein Rundgang durch die populären Wirthschaften der Stadt, durch Feierlings Inselbrauerei, Ganters Brauerei, Storchenbräu, Löwenbräu zeigte aber auch, daß der Freiburger Handwerker mit Kind und Kegel trotz aller Klagen über Geldmangel der heiligen Fastnacht keine spärlicheren Trankopfer darbringt, als in besseren Jahren. Andererseits soll der heutige Verfalltag vieler Wechsel den vielbeschäftigten Notaren wieder äußerst reichliche Arbeit gebracht haben.

↗ **Ettlingen**, 2. März. Gestern Abend gegen 10 Uhr wurde der Ausbruch von Feuer in der Papierfabrik von Vogel, Bernheimer und Schnurmann hier bemerkt. Es brannte im Dachstuhl über dem Maschinenraum. Der Feuerlärm wurde Anfangs von vielen Leuten für Fastnachtstrubel gehalten, bis die Signale der Feuerwehr sich mit ihm mischten. Da die Fabrik erst in den letzten 2 Jahren fast ganz von Stein und Eisen nach einem Brande neu gebaut worden ist, fand das Feuer wenig Nahrung und war bald bewältigt. Die Entstehung des Brandes, der in auf dem Speicher gelagertem abgängigen Papier auskam, wird auf Fahrlässigkeit zurückgeführt. Dieser Abschluß der Fastnachtsvergnügen wurde vielfach unangenehm empfunden, besonders auch in dem Gesangverein Liedertafel, dem durch den Feuerlärm eine theatralische Aufführung jäh unterbrochen wurde.

√ **Furtwangen**, 1. März. Der geschäftsführende Ausschuß der Bregthalbahn hielt hierselbst eine Sitzung ab, in welcher zunächst einige Vorlagen erledigt wurden. Das Verhalten der säumigen Unternehmer wurde derb getadelt. Vorerst ist beabsichtigt, die Antwort des großh. Ministeriums auf die Eingabe des Gewerbevereins in Furtwangen, dem sich der Gewerbeverein Vöhrenbach und die Gemeindebehörden beider Städte angeschlossen haben, abzuwarten. Eventuell wird der geschäftsführende Ausschuß weitere Schritte vornehmen, die Fertigstellung der Bahn noch in diesem Jahre zu erreichen.

⚹ **Eberbach**, 1. März. Entgegen unserer letzten Erklärung vom 22. Februar d. J. glaubte Abgeordneter Kiefer nach Bericht des Badischen Beobachters vom 28. Februar d. J. Nr. 48 II. Blatt trotzdem in der Kammer konstatiren zu müssen, daß nach Aussage des hiesigen Oberamtmanns Schröder thatsächlich eine Versammlung am 14. Februar d. J. hier abgehalten wurde, der Bad. Beobachter also der Wahrheit gemäß berichtet habe. Wir würden der ganzen unbedeutenden Angelegenheit weiter keinen Werth schenken, wie es von Anfang an schon geschehen ist und uns zu einer nochmaligen Besprechung dieses Gegenstandes nicht verstehen, wenn wir nicht befürchten müßten, daß unser Stillschweigen mißdeutet und vom Bad. Beobachter zu seinen Gunsten weiter ausgebeutet würde. Lediglich aus diesen Gründen sehen wir uns daher veranlaßt, nochmals den Thatbestand darzulegen, wobei wir die Person des Oberamtmanns hereinziehen müssen, was wir das erste Mal bei rein sachlicher Darstellung vermeiden wollten: Dem Abgeordneten Kiefer wurde bei seiner Anwesenheit hier vom Oberamtmann wenn auch nicht gerade wortgetreu, so doch dem Sinne nach Folgendes gesagt: „Er habe von der Ankunft Oesterings am Sonntag, den 14. Februar d. J., allerdings Kenntniß erhalten mit dem Bedeuten, Falls ihn der Gegenstand interessire, sich Mittags 2 Uhr in der Wohnung eines gewissen Herrn einzufinden — die Namensangabe unterließ der Oberamtmann aus leicht erklärlichen Gründen — was er aber, da ihm die Sache nicht wichtig erschienen, unterlassen habe." Wie nun aus der Anwesenheit zweier Personen in einer Privatwohnung — Schreiber dieser Zeilen und Oestering — und eventuell der weitere des Oberamtmanns eine Versammlung der Eberbacher Liberalen entstehen und wie aus der obigen Erklärung des Oberamtmanns eine Bestätigung einer Versammlung erblickt werden konnte, ist uns unerfindlich und jedenfalls auf ein „Mißverständniß" des Abgeordneten Kiefer zurückzuführen. Auch in dem Wirthshause befanden sich nur 4 oder 5 Herren mit Oestering, so daß also auch hier von einer Versammlung nicht gesprochen werden kann. Es ist daher vollständig unwahr,

1) daß Sonntag, den 14. Februar d. J., eine Versammlung zu dem von dem Bad. Beobachter angegebenen Zwecke hier stattgefunden hat, und

2) daß Oberamtmann Schröder dem Abgeordneten Kiefer mitgetheilt hat, daß eine solche Versammlung abgehalten wurde.

* **Aus Baden**, 1. März. Den Städten, welche vom 1. April ab die mitteleuropäische Zeit einführen, hat sich auch Villingen angeschlossen. — Die Gewerbebank Kandern bringt 5 Proz. Dividende zur Vertheilung. — Feldhüter W. in Neckarau und dessen 23-jährige Tochter wurden unter dem Verdacht des Vergehens gegen §. 173 R.-St.-G.-B. verhaftet und ins Untersuchungsgefängniß nach Mannheim eingeliefert.

Verschiedenes.

Wiesbaden, 29. Febr. Dr. Mezger ist aus St. Petersburg, wohin er bekanntlich zur Behandlung der Kaiserin von Rußland berufen worden war, zurückgekehrt und hat seine hiesige Praxis wieder aufgenommen. Der Czar verlieh ihm, dem Rhein. Kur. zufolge, für seine erfolgreichen Bemühungen um die Gesundheit der Czarin den Stanislausorden mit Brillanten.

Hamburg, 1. März. Der Dampfer Blaenavon ging mit großer Kohlenladung von Cardiff nach Bayonne gänzlich verloren. 30 Personen dürften dabei ertrunken sein.

Handelsnachrichten.

⋈ **Karlsruhe**, 29. Febr. (Schlacht- und Viehhof.) In der letzten Woche, vom 22. bis einschl. 27. d. M., wurden im hies. Schlachthof geschlachtet: 182 Stück Großvieh und zwar: 42 Ochsen, 58 Kühe, 60 Rinder, 22 Farren, ferner 586 Schweine, 350 Kälber, 42 Schafe, 9 Kitzlein, — Ziege u. 8 Pferde. In den Viehhof wurden zum Markte eingebracht: 9 Stück Großvieh, 438 Schweine, 296 Kälber und 6 Schafe und — Kitzlein. Kaufpreis der Kälber 38—42 Pf. das Pfund lebend Fleischgewicht, der Schweine 54—57 Pf. das Pfund Schlachtgewicht und der Schafe 26—20 M. das Stück.

* **Magdeburg**, 1. März. (Zuckerbericht.) **Kornzucker ausschl. von 92 Proz.** 18.90, **Kornzucker ausschl.** 88 Proz. Rend. 17.90. **Nachprodukte ausschl.** 75° Rendem. 15.50. Ruhig. Brodraffin. I. 29.75. Brodraff. II. 29.50. Gem. Raffinade **mit Faß** 29.75. Gem. Melis I. **mit Faß** 28.25. Ruhig. Rohzucker 1. Produkt **Transito f. a. B. Hamburg** für März 14.20 b. z., 14.25 Br., für April 14.40 bez., 14.42 ½ Br., für Mai 14.55 bez., 14.57½ Br., für Juni 14.65 G., 14.70 Br. Stetig.

* **New-York**, 1. März. **Baumwolle in New-York** 7 7/16, **ditto in New-Orleans** —.—, Baumwolle für Juni 7.05, für Juli 7.16, **Baumwollezufuhr vom Tage** 17,000, **Ausfuhr nach Großbritannien** 11,000, **Ausfuhr nach dem Festlande** 11,900.

Drahtberichte.

** **Berlin**, 2. März. (Reichstag) Abg. Bebel begründet den sozialdemokratischen Antrag, betreffend die Verstaatlichung des Apothekenwesens, und legt die bisherige parlamentarische Behandlung der Apothekenfrage, sowie die günstigen Existenzbedingungen der Apotheken und die ungünstige Lage des niederen Apothekerpersonals dar.

Abg. Witte (freis.) äußert, die deutschen Apotheker seien die besten in der Welt. Der Staatsbetrieb werde die Medikamente nicht billiger liefern. Die bisherigen Erfahrungen mit der Verstaatlichung seien nicht verlockend.

Staatssekretär v. Bötticher antwortet, in nicht zu ferner Zeit sei eine Regierungsvorlage zur Abhilfe der Uebelstände des Apothekenwesens erwartbar, er wolle die Vorlegung möglichst beschleunigen, aber eine Verstaatlichung in vorgeschlagener Weise sei kaum durchführbar.

Abg. Menzer polemisirt gegen Bebel und bittet, den Antrag abzulehnen.

Abg. Wurm (Soz.) bestreitet die Zuverlässigkeit der Apotheken und legt ihre Uebelstände dar.

Abg. Witte behauptet, der Antrag habe nur agitatorischen Zweck.

Abg. Bebel betont, der Antrag sei keine spezifisch sozialistische Forderung.

Das Haus ist wiederum beschlußunfähig.

Prinz Carolath schlägt vor, die Geschäftsordnung dahin abzuändern, daß die Beschlußfähigkeit nur von mehr als einem Abgeordneten angezweifelt werden kann. Die Presse solle die Säumigen namhaft machen.

Nächste Sitzung Donnerstag. Auf der Tagesordnung Bittschriften, Vorlagen betr. den Belagerungszustand in den Reichslanden, das Telegraphengesetz.

* **München**, 2. März. Der bayerische Archivdirektor Geh. Rath Löher ist gestorben.

** **London**, 2. März. Die letzten 15 Postsäcke von der Eider sind gestern gerettet worden.

* **Frankfurt a. M.**, 2. März. (**Anfangskurse.** 1.—, Kreditaktien 263¾, Staatsbahn 249—, Lombarden 75⅝, Galizier —.—, Aegypter 95.80, Ungarn 92.60, Diskonto-Kommandit 180.20, Gotthardaktien 135.—. Fest.

* **Frankfurt a. M.**, 2. März. (2 U. 12 M.) Wechselauf Amsterdam 168.53, ditto auf London 20.415, ditto auf Paris 81.975, ditto auf Wien 172.27, Priv.Disk. 2—, Napoleons 16.21, Kreditaktien 264—, Disk.-Komm. 180.50, Schweiz. Nordost 107.—, 60r Loose 124.—, Mittelmeer 92.—, Türken 18.80, 4¼ prozent. Portugiesen 41.20, bad. Zuckerfabrik 54.50. Fest.

* **Frankfurt a. M.**, 2. März. (3 U. — M.) 3proz. Reichsanleihe 84.65, 4proz. Reichsanleihe 106.75, 4proz. preuß. Konsols 106.50, 4proz. bad. Obligat. in Gulden 102.30, ditto in Mark 104.55, österr. Goldrente 95.50, österr. Silberrente 81.20, 4proz. ungar. Goldrente 92.60, 1880er Russen 93.—, 2. Orientanleihe 64.—, Italiener 88.90, Aegypter 95.80, Spanier 60.70, Zolltürken 87.60, Serben 80.—, Elbthal 201¾, hess. Ludwigsbahn 112.40, Basler Bankverein 120.90, Handelsgesellschaft 132.50, Darmstädter Bank 123.60, Deutsche Bank 158.20, Dresdener 133.80, Länderbank 175.—. — Nachbörse. Kreditaktien 264¼, Disk.-Komm. 181.20, Staatsbahn 249¼, Lombarden 76¼, Westeregeln —.— Fest.

* **Frankfurt a. M.**, 2. März. (5 U. 40 M.) Kreditaktien 264—. Staatsbahn 248¼, Lombarden 75⅝, Disk.-Komm. 180.60, Aegypter 95.80, Ungarn —, Gelsenk. 134.90, Italiener —.—. Gotthard —.—. Unentsch.

* **Berlin**, 2. März. (12 Uhr 30 M.) Kreditaktien 170.10, Franzosen 124.60, Lombarden 41.20, Diskonto-K. 184.10, Bochumer 106.70, Dortmunder 51.50, Gelsenkirchen 138.50, Laurahütte 99.90, Italiener 88.90, Ungarn 92.50, 3proz. Reichsanleihe 84.70, Russ. Noten 203.—. Fest.

* **Berlin**, 2. März. (2 U. 20 M.) Kreditaktien 170.25, Staatsbahn 123.60, Lombarden 41.60, Diskonto-Kommandit 184.70, Marienburger 56.—, Dortmunder 51.50, Laurahütte 100.20, russ. Noten 203.50, neue 3proz. Anleihe von 1892 84.70.

* **Berlin**, 2. März. (Börse. 2 U. 20 M.) Weiteres Deckungsbedürfniß befestigte den Diskonto-Kommandit und stieg höher auf Termingeschäfte. Fonds, besonders heimische, u. 3proz. fest, Russen-Noten steigend auf spekulative Käufe.

* **Berlin**, 2. März. (Schlußkurse. 5.50.) Disk.-Komm. 184.60, Dortmunder 51.40, Bochumer 106.60, Baseler—.

* **Wien**, 2. März. (Vorbörse. 10 U. 34 M.) Kreditaktien 307.12, Marknoten 58.10, 4% Ungarn 107.65, Staatsbahn 282.75, Lomb. 85.25, Galizier —.—. Ruhig.

* **Paris**, 2. März. (3 Uhr — M.) 3proz. Rente 96.42, Spanier 61¼, Banque Ottomane 539.—, Türken 19.27, Ungarn —.

* **Paris**, 2. März. (5 Uhr 40 M.) 3proz. Rente 96.32, 3pr. Portugiesen 27⅞, Spanier 59⅝, Türken 19.20, Banque ottom. 538, Ungarn —.—, Rio Tinto 425.—, Banque de Paris 621.

Städtisches.

⋇ **Karlsruhe**, 2. März. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 291 Fremde auf.

(Briefkasten.) L., Durlach: Soweit uns bekannt, sind die Postämter, wie andere öffentliche Zahlstellen nicht verpflichtet, diese Kupons an Zahlungsstatt anzunehmen. Die Zahlstellen für Einlösung der Kupons werden jeweils öffentlich bekannt gegeben.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruhe. Tagesordnung zur 10. öffentlichen Sitzung der 1. Kammer auf Freitag, den 4. März, Vorm. 10 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des großh. Ministeriums der Finanzen für 1892 und 1893, Berichterstatter Kommerzienrath Diffené. 3) Berathung des Berichts der gleichen Kommission über das Budget der Badeanstaltenverwaltung für 1892 und 1893, Berichterstatter Geh. Hofrath Dr. Engler. 4) Berathung der Berichte der Petitionskommission über die Bitten: a. des Badbesitzers Huber in Antogast um Unterstützung, b. der Revisoren Lamp und Auer bei kathol. Oberstiftungsrath, die Regelung ihrer Gehaltsverhältnisse betr., Berichterstatter zu a. und b. Landgerichtspräsident Dr. v. Rotteck.

Bad. Maxau, 29. Febr. Wasserstand des Rheins 4 M. 27 C., gef. 5 C.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Morgens	Ort.	Barometer auf 0° reduzirt.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Celsiusgraden
[illegible]	[illegible]	[illegible]	760	O	frisch	wolkig	2
	8	Aberdeen	773	SO	mäßig	bedeckt	2
	8	Christiansd	771	SW	leicht	bedeckt	2
	8	Kopenhag.	770	NO	frisch	wolkig	— 5
	8	Stockholm	774	N	leicht	Schnee	—12
	8	Haparanda	771	SSO	leicht	Schnee	—23
	8	Petersburg					
	8	Moskau	768	NO	leicht	bedeckt	—13
	8	Cork	765	ONO	mäßig	bedeckt	2
	8	Cherbourg	759	NO	stark	Regen	3
	8	Helder	766	ONO	frisch	wolkig	— 2
	8	Sylt	769	ONO	frisch	wolkenlos	— 4
	8	Hamburg	765	NO	mäßig	wolkig	— 6
	8	Swinemde.	767	ONO	mäßig	halb bed.	— 5
	8	Neufahrwf	767	O	schwach	bedeckt	— 6
	8	Memel	769	NO	schwach	wolkenlos	—13
	8	Paris	760	NO	leicht	bedeckt	1
	8	Münster	763	O	stark	heiter	— 5
	8	Karlsruhe	757	NO	schwach	Schnee	— 1
	8	Wiesbaden	760	NO	schwach	bedeckt	— 2
	8	München	754	NO	frisch	Schnee	— 2
	8	Chemnitz	762	ONO	frisch	wolkig	— 6
	8	Berlin	765	NO	mäßig	wolkig	— 6
	8	Wien	758	N	leicht	bedeckt	— 4
	8	Breslau	761	NO	schwach	bedeckt	— 6
	8	Ile d'Aix	758	NO	schwach	bedeckt	2
	8	Nizza	751	O	leis. Zug	wolkenlos	4
	8	Triest	751	ONO	mäßig	bedeckt	8

(Uebersicht der Witterung.) Ganz Europa steht heute unter der Wechselwirkung eines intensiven, den Norden bedeckenden barometrischen Maximums, dessen Kern über Finland lagert, und einer ziemlich tiefen Depression über der Adria, welche weit über die Alpen übergreift; dadurch ist ein breiter nordöstlicher Luftstrom bedingt, welcher einen jähen Temperatursturz gebracht hat. Nur West- und Südeuropa waren am Morgen frostfrei. Das Wetter war trübe mit stellenweisem Schneefall. Die geschilderte, für den März karakteristische Luftdruckvertheilung hält sich in der Regel längere Zeit hindurch und veranlaßt meist veränderliches Wetter mit Schneefällen, die mitunter ergiebig sind, da es im Norden und Nordosten wesentlich kälter ist, als bei uns (Berlin und Breslau —6 Gr., Memel —13 Gr., Stockholm —12 Gr., Haparanda —23 Gr.), so wird voraussichtlich der Frost noch zunehmen, zumal wenn klare Nächte folgen sollten.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Feuchtigkeit.	Rel. Feuchtigkeit.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
29. Febr. Mchs. 9 U.	742,7	+ 3,6	5,7	97	NO	bedeckt	—
1. März. Mrgs 7 U.	744,3	+ 2,5	4,8	87	SW	wolkig	R. = 4,4mm*
Mtgs 2 U.	744,3	+ 6,8	5,0	68	„	s. wkg.	—
Abs. 9 U.	744,9	+ 4,0	5,5	90	„	bedeckt	Regen,
2. März. Mrgs 7 U.	746,3	— 0,8	3,7	85	NO	„	Regen u. S. = 3,5mm*
Mtg. 2 U.	747,8	+ 0,6	3,1	70	„	„	—

* Der letzten 24 Stunden.

Geboren.

Karlsruhe, 24. Febr. Karl, V. Jul. Ullmann, Kammerdiener. — 25. Febr. Arthur Nikolaus Christof, V. Nikolaus Wenzel, Schleifer. — 26. Febr. Alise Rebekka, V. Ferd. Homburger, Kaufmann. — 27. Febr. Karl Wilh. Johannes, V. Johannes Schroth, Architekt. — 28. Febr. Hermine Luise Karoline, V. Joh. Mich. Segelbacher, Schuhmacher. Wilhelm und Marie, Zwillinge, V. Gottlieb Altvater, Bahnarbeiter. Emilie, V. Christ. Bauer, Schreiner. Emilie, V. Jakob Kuhn, Schlosser. — 29. Febr. Hermann Franz, V. Franz Geiler, Architekt. Anna Elsa, V. Fried. Müllich, Maschinist. — 1. März. Karl Vinzens, V. Gottlieb Kauffmann, Bäckermeister.

Eheaufgebote

Karlsruhe, 1. März. Hüttisch, Ludwig, von hier, Schlosser, m. Rosina Merklinger von Oberweiler.

Gestorben.

Karlsruhe, 28. Febr. von Gemingen-Guttenberg, August Freiherr, Großh. bad. Kammerherr 61 Jahr. — 29. Febr. Platz, Luise, Oberrechnungsraths Wwe., 84 J.; Wilhelm, V. Schleifer Lorenz Kästel, 2 J.; Hermann, V. Tapezier Jakob Stiel, 6 M. 8 T.; Euphrosine, Schäfer, Gastwirths Wwe., 72 J. — 1. März. Rokohl, Gottlieb, Diener, 63 J.; Kutterer Mina, Dienstmädchen, 33 J.; Anna, V. Bahnarbeiter Karl Riesterer, 5. M. 15 T.; Kuel, David, Privatier, 81 J.

Bruchsal, 1. März. Hodecker, Anton, Pflästerer, 52 J.

Freiburg, 29. Febr. Samsser, Marie, geb. Lüber, 29 J. 6 Mon.

Heidelberg, 1. März. Hefft, August, Fabrikant.

Holzen, 29. Febr. Fix, Wilhelm, Maurermeister, 66 J.

Hubhof bei Seelbach, 29. Febr. Heizmann, Anna, Wwe., 67 J.

Tauberbischofsheim, 29. Febr. Otto, Valentin, 85 J.

---

* Bremen, 1. März. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Trave am 25. v. M. in New-York angekommen; Oldenburg am 29. v. M. in New-York angekommen; Amerika am 25. v. M. in Baltimore angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Darmstadt am 27. v. M. in Bremerhafen angekommen; Weser am 20. v. M. in Bahia angekommen; Ohio am 13. v. M. in Montevideo angekommen; Baltimore am 22. v. M. in Bahia angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Stuttgart am 1. d. M. in Bremerhafen angekommen; Bayern am 24. v. M. in Colombo angekommen; Neckar am 26. v. M. in Shanghai angekommen; Sachsen am 27. v. M. in Aden angekommen; Habsburg am 26. v. M. in Aden angekommen; Salier am 23. v. M. in Colombo angekommen.

* Braunschweig, 1. März. Serienziehung der Braunschweiger 20 Thl.-Loose: 3 120 293 1291 1339 2440 2724 2796 2803 2926 3417 3618 3627 3876 3896 3960 4762 4785 5373 5404 5459 5544 5726 6053 6724 7354 7499 7756 8093 8421 8895 3303 9641 9754 9970.

* Wien, 1. März. Ziehung der Oesterr. Loose von 1864. Serien.: 73 158 396 413 460 651 987 1403 1676 1716 1779 2032 2058 2109 2140 2147 2581 2586 2605 2997 3200 3369 3466 3526 3702 3748 3929. Der Haupttreffer fiel auf S. 2032 Nr. 42, 20,000 fl. auf S. 1716 Nr. 63, 10,000 fl. auf S. 1716 Nr. 68, je 5000 fl. auf S. 1403 Nr. 17 und S. 3466 Nr. 52, je 2000 fl. auf S. 158 Nr. 89 und 3929 Nr. 74, je 1000 fl. auf Ser. 2032 Nr. 23, S. 2109 Nr. 40 und S. 2109 Nr. 88.

* München, 1. März. Serienziehung der bayerischen 4% 100 Thlr.-Loose v. 1866: 17 19 57 58 66 86 213 228 259 262 318 321 415 431 463 547 595 596 623 637 654 691 736 756 765 774 826 841 853 1097 1028 1107 1148 1192 1308 1319 1355 1394 1423 1448 1467 1475 1492 1528 1567 1577 1587 1658 1912 1975 2061 2079 2172 2173 2191 2217 2226 2229 2293 2395 2403 2436 2455 2496 2509 2515 2564 2577 2582 2629 2723 2778 2798 2807 2808 2832 2865 3007 3045 3055 3061 3098 3187.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.